

**Folgen der Liebe.**  
(Serie in vier Bildern.)



1.  
2.  
3.  
4.

**Die „neue“ Operette.**

Komponist: „Nun, wie gefällt Ihnen meine neue Operette?“  
Theatermeister: „Großartig; alle meine Lieblingsmelodien kommen darin vor!“  
Splittler: „Man spricht viel leicht deswegen von einem göttlichen Reichthum, weil dieser nach keinem Zweifel etwas fragt.“  
Geheimnisse des Wursteffels: „Weggergehilfe: „Wo ist denn die Milz zu den Milzküchen?“  
Meister: „Mensch, seit wann braucht man denn dazu eine Milz?“

**Traurig, aber wahr!**



Löwe: „Ich reise incognito!“  
Giraffe: „Mojestät haben es leicht, aber ich mit meiner Länge muß mich anböbeln lassen!“

**Schüttelreim.**

Weil er sie küßt im Ruderboot,  
Ward sie bis unterm Ruder rot.  
— Unterscheidung. Strohbeger's haben ein Haus am Marktplatz. Eines Sonntag vormittags fährt der kleine Franzl während der Kirchzeit vor dem Hause und probiert mit einem eisernen Hammer das Steinlopfen. „Pui, Franzl“, sagt die Mutter, „das darf man nicht tun am Sonntag; geh doch dazu in den Hof hinein!“  
Franzl ist ein wenig verwundert. „Ja“, sagt er, „ist denn im Hof drinnen kein Sonntag?“

**Ein selbstloser Gatte.**

Die Frau des großen Botanikers blickte über den Abendbrütlisch hinweg ihren Gatten strahlend an. „Über diese Milge“, sprach sie und deutete auf eine Schüssel, die vor ihr stand, „sind doch nicht alle für mich, Kristofles?“  
„Doch, Alice“, erwiderte er, „ich habe sie mit meinen eigenen Händen für Dich allein geputzt.“  
Sie blickte ihn dankbar an. „Welch einen lieben, selbstlosen Mann hatte sie! In fünf Minuten war die Schüssel leer.“  
Am nächsten Morgen besuchte er sie in sehr besorgter Weise beim Frühstück. „Hast Du gut geschlafen?“ fragte er. „Ausgezeichnet!“ gab sie lächelnd zurück. „Du fühlst Dich nicht krank, hast keine Schmerzen?“ forschte er weiter. „Aber natürlich nicht, Kristofles!“ antwortete sie. „Hurra!“ rief er. „Ich habe eine neue Pilzart entdeckt, die nicht giftig ist!“

**Dann allerdings...!**



Vater: „Wo warst Du denn so lange?“  
Tochter: „Auf der Post, Papa. Auguste ist auf den Markt gegangen, und da habe ich die Antwort auf Ostars Brief gleich selbst fortbesorgt.“  
Vater: „Na, hatte das denn gar so große Eile?“  
Tochter: „Ach Gott, Papa, Du weißt eben nicht, wie leidenschaftlich Ostar mich liebt. Er erschießt sich ja immer gleich, wenn er nicht umgehend Antwort erhält!“

**Widerlegt.**



„Mir scheint, hier wird für den Fremdenverkehr nicht viel gemacht.“  
„D, das glaub i, voriges Jahr hab i grad den ganzen Sommer Arbeit g'habt mit de Tafel (Verbotener Weg).“  
— Fataler Beweis. „Sie haben da ein allerliebste Töchterchen, Meister Witte!“  
„Und klug ist das Kind, Herr Baron! Ich sag' Ihnen, die Kleine lernt mit ihren zehn Jahren schon meine Geschäftsbücher auswendig!“  
„Ach, nee!“  
„Ganz gewiß! — Erna, wieviel ist der Herr Baron noch vom vorigen Jahr schuldig?“  
Erna: „248 Mark!“  
„Na — stimmt's, Herr Baron?“

**Aus Salon.**



A.: „Sieh mal, der hat so kurze Hosen, das ist wohl die neueste Mode?“  
B.: „Möglich! Oder sein Schneider will nicht „länger“ für ihn arbeiten!“

**Ein stiller Mieter.**



Fremder: „Sie sagen, dies sei ein ruhig gelegenes Zimmer?“  
Wirt: „Ja, freilich, totentill.“  
Fremder: „Aber hier neben wohnt doch noch jemand!“  
Wirt: „Ach, den werden Sie nicht hören, der ist ein Erbschleicher.“

**Weiteres aus der Schule.**

In der Religionsstunde erzählt die kleine Doris: „Da stieg Abraham vom Esel und baute sich ein Haus; so lange mußte er im Hotel wohnen.“  
Es wird die Stelle erklärt: „Gott ist der Geber aller Güter.“ Auf die Frage der Lehrerin, was Gott uns alles gibt, antworten die Kinder: „Kleider, Schuhe und Essen.“  
Nun will die Lehrerin sie aber noch auf die Eltern hinweisen und sagt deshalb: „Nenn mir noch jemand, die euch viel lieber sind, als alles andere. Wer erwartet euch schon, wenn ihr mittags nach Hause kommt?“ Da erhebt die kleine Elise schüchtern ihr Fingerglied und antwortet auf Befragen treuherzig: „Fräulein, zu Hause esse ich am liebsten Kohlrüben.“

**Der Zweck des Geschehes.**



„Ist es wahr, Herr Professor, daß auch Sie in der Deffentlichkeit gegen das höhere Frauenstudium kämpfen?“  
„Allerdings, aber im Vertausch: ich helfe möglichst laut opponieren, weil die Damen es dann justament tun.“

— Pech Weil es zum guten Ton gehört, kaufte ich mir ein Billett für zehn Schillinge, um den neuen Pianisten gestern abend zu hören.“  
„Nun, und ärgern Sie sich jetzt darüber?“  
„Allerdings. Es stellte sich heraus, daß dies der Barocke ist, über den ich mich bei der Polizei beklagt habe, weil er Tag und Nacht über mir Klavier spielt.“

— Auf der Lokalbahn. „Das ist ein Standal, mitten im Winter hängt da noch der Sommerfahrplan!“  
„Ja, meinen S' denn, es bleibt ewig Winter?“

— Ein Genussüchtiger. „Müller, Sie haben schon wieder am Federhalter geleidet — trinten Sie doch die Linke gleich aus der Tasche.“

— In der Verlegenheit. Gensdarm: „Da komme ich zur rechten Zeit; den Hecht haben Sie wohl gerade aus dem Kasser gezogen?“  
Angler (stotternd): „Ja... er war nämlich am Getrinken!“

**Eine Kröte.**



Lehrling (zum Meister, der eben seinen Dreijährigen verlobt): „Meister, lernt der doch schon Lehrling?“

**Einschätzung.**

Der Simandl hatte lange Zeit ein Teufelmechtel mit der Lena. Inzwischen kam die Dien in die Jahre und auf energisches Drängen läßt sich der Simandl, dem zwar absolut nichts mehr dran liegt, aber ein guter Kerl ist, mit ihr trauen. Billig soll's halt sein, meint er nach der Feier zum Pfarrer, weil er — der Simandl — so arm wär' und net viel zahlen könn'. Na, sagt der hochwürdige Herr scherzend, zahst halt soviel als Dir die Dien wert ist!  
Der Simandl schaut nachdenklich gegen die Lena hin: „Wirklich, Herr Pfarrer?“  
„Ja, Simandl! — da dank ich halt nachat recht schön — komm, Lena, wir könnn geh'n!“

**Kindermund.**



Karlchen (im Garten): „Vater, wie alt ist denn das Bäumchen?“  
Vater: „Fünf Jahre.“  
Karlchen: „Dann kommst's also nächstes Jahr in die Baumschule, gelt?“

**Ein schwerer Fall.**



(Dr. Schlauberger hat von zwei Kollegen eine Aufforderung zum Etat erhalten.)  
„Na, Männchen, mußt Du noch einmal fort?“  
„Ja, ich wurde soeben weggerufen.“  
„Du wirst aber wohl nicht lange bleiben?“  
„Je nun, es scheint mit ein ernster Fall zu sein, da schon zwei Aerzte dort sind!“

**Er merkte die Absicht.**

Der Auto-Händler Lehmann besond sich in besonders guter Laune, weil er gestern ein großes Automobil an einen reich verlobten Mann schon so gut wie fast verkauft hatte. Eben überrechnete er noch den schönen Gewinn, als es klingelte und ein vornehmer junger Mann den Laden betrat: Der Käufer von gestern, der heute den Kauf perfekt machen wollte. Erstreckt sprach ihm Lehmann entgegen. Der Herr aber wehrte höflich ab, indem er erklärte, den Kauf belauerlicherweise rückgängig machen zu müssen, weil er seine Verlobung aufgelöst habe. Höchst enttäuscht fragte Lehmann: „Aber warum denn?“ Und der junge Herr erwiderte: „Sie erinnern sich doch, daß bei der Beschichtigung des Autos meine Schwiegermutter zugegen war?“ Lehmann nickte, und der A. wehrte fort: „Na, und als diese erklärte, der Wagen sei nicht groß genug für — drei Personen, da hatte ich genug!“

**Mißverständnis.**



Städter: „Das arme Ruder!“  
Bauer: „I sag's immer, die Stadtleut' ham do a Herz für unsern.“

**Suggestion.**



Herr Wampel (in der Gemäbeausstellung): „Müssen Sie gerade dieses Bild vornan hängen! Nun habe ich solchen Durst getriegt, daß ich, ohne die anderen gesehen zu haben, ins Löwenbräu muß!“

— Prohezei. „Sie sollen nächste Ruheübung verübt haben durch Pfeifen auf dem Hauschlüssel — geben Sie das zu?“  
Pantoffelheld: „Auf dem Hauschlüssel? Da werd' ich doch nicht mein sagen!“

**Genau.**



„Marie, gehen Sie hinauf zu den Herren oben und fragen Sie, ob sie plötzlich verrückt geworden sind, weil sie so einen Standal machen.“  
„Zawohl — soll ich auf Antwort warten?“

— Der „Mann“. „Wen hast Du lieber, Hänschen, — Papa oder Mama?“  
„Den Papa!“  
„Oh, Hänschen, Mama ist aber doch so lieb zu Dir!“  
Kaver: „Dös muß der Blocher Simandl sein, hat der Vater 's'ogt!“

**Doppelte Freude.**



„... Wissen Sie, Sie sollten sich schon Ihrer Frau zuliebe über den Besuch Ihrer Schwiegermutter freuen!“  
„Gottliebte Freude ist...“  
„Stimmt ja! Meine Frau freut sich, wenn sie kommt, und ich freue mich, wenn sie geht.“

— Im! „Hat Deine Frau jeh' eine gute Köchin?“  
„Ich weiß nicht; die vorgefrigte hat nichts getaut, die gestrige war mittelmäßig — und heute bin ich noch nicht nachhause gekommen!“

**Ein Frechling.**



Richter: „Haben Sie noch etwas zu sagen?“  
Angeklagter: „Rechtler Herr Gerichtshof, bei der Verhaftung habe ich mir mächtig vor den Bauch gestochen, und weil der man so immer noch noch tun tut, möchte ich freundschaftlich um mildernde „Umstände“ bitten!“